Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 5

Rubrik: Technisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mai) in die Lehre getreten sind, weil ihre Lehrzeit auch wieder um diese Jahreszeit endigt. Sie haben den doppelten Vorteil, daß sie die Prüfung erst am Ende der Lehrzeit machen, so daß sie Aussicht auf ein gutes Resultat haben, und daß sie ihr Diplom auch sofort erhalten.

Wir machen Eltern und Vormünder barauf aufmerkfam, baß der Eintritt in die Lehre, wenn immer möglich, um diese Zeit stattfinden sollte.

In Zukunft können nur solche Lehrlinge zur Prüfung zugelassen werben, welche eine genügende Lehrzeit vertraglich durchzumachen haben. Hierüber besteht ein vom schweiz Gewerbeverein aufgestelltes Schema, das jederzeit vom Gewerbemuseum kostenfrei bezogen werden kann und beim Abschluß der Lehrverträge konsultiert werden sollte.

Steinbauinduftrie. Um 19. und 20. April fand in Burich die Generalversammlung des Bereins schweizerischer Cement-, Ralt- und Gppafabrifanten ftatt. Es hatten fich ungefähr 25 Bertreter ber inländischen Cementfabritation ein= gefunden. Nach Abwicklung ber Bereinsgeschäfte murbe unter Führung von Grn. Prof. Tetmajer die intereffante und zwedmäßig eingerichtete eidgenöffische Festigkeitsanftalt besichtigt. Mit lebhaftem Beifall lohnte die Versammlung einen überaus inftruktiven Bortrag bes orn. Brof. Tetmajer über "bie Gra härtungsvorgänge ber hydraulichen Bindemittel bei niederen Temperaturen". Durch bas intenfive Studium biefer wichtigen Frage und burch feine experimentelle Forschung hat fich der Bortragende ein großes Berbienft um bas gefamte Baugewerbe erworben. Mit regem Intereffe murben im weitern bie Bortrage ber herren Professoren Dr. Lunge und Beim angehört. Der erfte fprach über eine neue bon ihm erfundene Methode der Kohlenfäurebeftimmung, während fr. Brof. Seim über "die Entstehung und das Bortommen der Kalkmergel mit besonderer Rudficht auf die ichweizerischen Berhaltniffe" referierte. Beide Bortrage murden beftens verdankt. . Es folgten noch Borträge von zwei Maschinenbautechnifern und andere fachmännische Mitteilungen. Ginftimmig wurde bie Anregung bes Hrn. Brof. Tetmajer zum Beschluß erhoben, fünftig alle Beneralversammlungen bes Bereins in ber eibg. Festigkeitsanstalt in Burich abzuhalten. Die Teilnehmer an der Generalversammlung nahmen den beften Gindrud mit fich nach Saufe, sowohl von den interessanten und lehrreichen Berhandlungen wie von bem gemütlichen und toaftreichen Bankett im "Limmathof".

Einheimische Arbeiter. Kürzlich machte, wie der "Züricher Post" geschrieben wird, ein zürcherischer Straßeningenieur bei einer Straßentorrektion im Limmattal mit zirka 100 beschäftigungslosen einheimischen Arbeitern einen Versuch, wie sich dieselben bei Erdarbeiten bewähren und gelangte dabei zu dem günstigen Resultat, daß die schweizerischen Arbeiter bei richtiger Behandlung und Ernährung ebenso gut und ausdauernd seien, wie die Italiener und Tiroler. Bei Bezahlung von 3 Fr. 50 Rp. und feldmäßigem, rationellem Kochen absorbierten Tageskoft und Logis nur 1 Fr. 30 Rp., so daß dem Arbeiter per Tag noch 2 Fr. 20 Rp. übrig bleiben. Alle waren zusrieden.

Möbelschreinern, Drechslern und Schnitzlern biene zur Warnung, daß ein im Kanton Bern domizilierter Agent jüngst versucht hat, jüngere Arbeiter ober Lehrlinge mittelst Lohnversprechungen, für eine französische Möbelsabrit auzuwerben. Der Agent verteilte auch gedruckte Lehrverträge, die infolge ihrer verklausulierten Bestimmungen leicht ganz unrichtige Vorstellungen erzeugen können. Laut glaubwürdigen Berichten solcher angeworbener ist es der betreffenden Fabrit darum zu tun, billige Handlanger zu gewinnen und kann von Erlernung eines Berufes oder von Unterricht in der französischen Sprache kaum die Rede sein. Weitere Auskunst wird bereitwillig erteilt vom Sekretariat des Schweizerischen Gewerbevereins, Börsengebäude in Zürich, wo auch die bezüglichen Aktenstücke zur Einsicht ausliegen.

Elektrotechnische Bücher. Mit dem 1. April 1893 hat im Berlage von Johann Ambrofius Barth (Arthur Meiner) in Leipzig zu erscheinen angefangen : Glektrotechnische Biblio= graphie, Monatliche Rundschau über die litterarischen Er= icheinungen bes In- und Auslandes einschließlich ber Beit= ichriftenlitteratur auf bem Gebiete ber Glettrotechnit. Unter ftanbiger Mitwirfung ber Gletirotechnischen Gesellichaft gu Leipzig zusammengestellt von Dr. Georg Maas. (Breis für ben in 12 Seften ausgegebenen Jahrgang Mart 5. — Der nur von April bis Dezember 1893 laufende erfte Jahrgang [9 Sefte] toftet Mart 4. —) Die Glettrotechnische Biblio= graphie wird über die gesamte litterarische Produktion, wie fie fich in Büchern, Flugschriften und Differtationen, in Zeitschriften und Journalen, Gefellichaftsichriften und Atabemie= publikationen darftellt, soweit fie in miffenschaftlicher, praktifcher, wirtschaftlicher ober rechtlicher Beziehung gur Glettro= technif fteht, unmittelbar nach ihrem Erscheinen unter Bergicht auf jede Rritit, in wissenschaftlich geordneter, handlicher Form und guter inpographischer Ausstattung berichten. Bir machen barauf alle Stellen, die miffenschaftlich, technisch und gewerblich mit der Gleftrotechnit ju tun haben, aufmertfam (alfo alle Bibliotheten, Physiter, Chemiter, Merzte [Glettrotherapenten], Patentanwälte, Glettrotechnifer, Telegraphen = Ingenieure, elektrotechnischen Fabriken, Telegraphen-Bau-Unftalten, Maschinen-Fabriten). Der billige Breis erleichtert die Unichaffung.

Tod infolge Elektrizität. In Baben war ein 19jähriger Maler, einzige Stüge einer Witwe, anläßlich dem Renovieren des Kurhauses an einer Ede nahe beim Dache, wo elektrische Drahtleitung angebracht war, mit Malerarbeit beschäftigt. Derselbe muß mit den Drähten (negativ und positiv) in Berührung gekommen sein, infolgedessen er besinnungslos auf die Altane siel. Er ist gestorben.

Banwesen in Einsiedeln. Der Frauenbrunnen soll demnächst umgebaut werden und zwar aus Tessiner-Marmor. Es ist nicht zu zweifeln, daß auch der neue Monumentalbrunnen eine Zierde des Platzes werden wird.

Der Bau des Panoramas rückt rüftig vorwärts; noch einige regenlose Tage und der gewaltige Bau wird glücklich unter Doch gebracht sein. Bislang ging die Arbeit ohne jeden Unfall von statten, wozu das herrliche Frühlingswetter das meiste beigetragen hat.

Bauwesen in Luzern. Bankier Sautier-Dolber läßt zur Zeit durch seine Baugründe am Wesemlinweg eine bequeme Straße bauen. Dieselbe verläßt den Wesemlinweg beim Steinbruch der H. Keller und umgeht in großen Kurven die Hügelkupe. Zu beiden Seiten der Straße liegt eine große Zahl hübscher Baupläte, wovon bereits 5 zu annehms baren Preisen verkauft seien. Die umliegenden Höhen um die Stadt werden mehr für Baupläte ausgebeutet. Auch auf dem Bramberg werden Baupläte ausgemessen.

Banwesen in Schaffhausen. Die alte Weste Unoth ob Schaffhausen wird allmählich gegen die neue Straße des Fischerhäuserberges wie auch gegen den Einersberg von Häusern stankert. Sind doch innert Jahresfrist sechs solcher, meistens von stattlichem Ansehen, erstellt worden. Zurzeit kommen nach beiden Richtungen hin vier Doppel-Wohnkünser und vier mittlerer Größe in Angriff. Als im Jahre 1864 dort oben der neue Friedhof angelegt wurde, hat man es sich kaum träumen lassen, daß daselbst ein neues Quartier sich entwickeln würde, nun ist ein schöner Ansang dazu gemacht. Die dortige Lage gewährt eine prächtige Rundssicht. An der neuen Schulzhausbaute in gleicher Gegend werden bereits die Sockel gesetz.

Tednisches.

Berbilligung von Bauten. Wie allgemein bekannt, find bei Bauten die Kosten für Kalk recht erhebliche. Gs ist aber Aussicht vorhanden, diese Kosten in Zukuuft wesentlich zu ermäßigen, da seit kurzem ein eigenartiges, neues System von Kalköfen, schreibt das Patent= und technische Bureau von Richard Lübers in Görlit, in Amerika in Anwendung gekommen ift, bei welchem die Erhitzung des Kalkes durch Berbrennung von Rohpetroleum erfolgt, welches burch Dampf= ftrahlgeblafe in feiner Berteilung in ben Ofen geleitet und bort entzündet wird. Die Resultate follen ben bisherigen Spftemen mit Rohlenheizung gegenüber fo überrafchend großartig fein, bag bas Wert, welches zuerft bie Defen in Betrieb nahm, balb in ber Lage war, ben Ralt gum halben Breife wie die Ronfurreng liefern gu fonnen, ba die neue Methode viel weniger Brennmaterial benötigt, jeber Ofen täglich acht Chargen geftattet und ber fo gebrannte Ralf an Bute auch ben nach fonft üblichem Berfahren erhaltenen übertreffen foll.

Die eleftrifden Alarmvorrichtungen, wie fie heute meistens zur Sicherung von Schlöffern, Thuren und Fenftern Berwengung finden, find meift ziemlich fompliziert, fonnen versagen und oft auch leicht wirtungslos gemacht werben. Für viele Falle recht nüplich, babei einfach und unzugänglich für Fremde, ichreibt bas Batent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlit, ift das Teichgräber in Flensburg patentierte Schloß mit Alarmvorrichtung, bei welchem beim Aufklinken sowohl wie beim Schließen eine metallene Feber in Schwingungen verset wird, so bag bas Schloß ertont. Auch an Stelle ber Thurgloden, befonders an Gingangs= thuren 2c. ist die Neuerung praktisch, umsomehr, als sich ber flingende Mechanismus nach Wunsch mit einem besonderen Schlüssel abstellen läßt

Gine wirklich elettrifche Drofchte, ohne Bengin und ohne Petroleum, fonnte man, fo berichtet bie "Germania", am Samftag Bormittag mit großer Schnelligkeit und Sicherheit in Charlottenburg fahren feben. Es ift biefer erfte burch Gleftrigität betriebene Wagen von bem befannten Gleftrifer Georg Cb. Behl tonftruiert worden. Es ift ber Erfolg, ben die Elektrizität als Betriebskraft aufzuweisen hat, in biefer

Unwendung ber erfte praftifch verwendbare.

Selbsträtige Borrichtung zum Ginftellen von Dafchinen, Transmiffionen 2c. Gine felbsttätige Abstellvorrichtung, welche ohne große Roften ober Betriebsftorung fich einrichten läßt und momentan und sicher wirkt, ist bem Maschinenbauer Heinrich Helb in Waiblingen-Backnang (Würtemberg) patentiert Diefelbe ift leicht an Schiebermaschinen, liegend ober ftebend, an vielen Bentilmaschinen, ftebenden Bastraft= motoren, fahrbaren Lokomobilen, sowie jum felbsttätigen Abftellen ber Dampf= und anderer Bumpen und an hydraulichen Preffen anzubringen, wie sie auch bei Riemenausrückern, Reibungstuppelungen ober auch beim blogen Abwerfen bes Riemens bon ber Scheibe Bermenbung finden fann. Transmiffion entlang geht in einer Gutfernung von girta 0,5 Meter eine Draft= ober Schnurleitung, welche an dem unteren Hebel eines Trägers befestigt ift, an bemselben burch eine Feder in Spannung gehalten und von hier aus in Abständen von brei Metern durch eiserne Stüten fortgeleitet wird. Auf ber entgegengesetten Seite besselben Trägers ist oben ein zweiter Bebel angebracht, von welchem aus bie Drahtleitung mit ber zur Maschine führenben Hauptleitung ober bireft mit ber Maschine in Berbindung fteht. nun jemand vom Riemen ober ber Transmiffion erfakt, fo wird er gegen die Drahtleitung geschleubert; ober wird beim Gintritt eines Ungludsfalles im Lotale an irgend einer Stelle ber Leitung fraftig gezogen, so wird burch biesen Ruck ober Bug die Berbindung zwischen Excenter und Schieber des Motors gelöst und bamit ber Stillftand begfelben in furgefter Beit bewirft.

Gewölbe für Bahnübergänge, Wafferdurchlaffe, fleinere Tunnels will Davis nach einem amerikanischen Batente und einer Notiz vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lübers in Görlit noch besonders gegen einstürzen, namentlich herabfallen und ausfrieren ber Bewölhefteine an ben Frontseiten baburch ichugen, bag er die Bogenkante burch ftarte, ber Krümmung entsprechend gebogene Winkels eisen armiert und biese beibe burch am Umfang angenietete Blechplatten verfteift, auf welch letteren bas gange Gewölbe wie auf einem Lehrbogen (scheinbar) ruht. Der Gebante möchte für manche 3mede ichon ber Beachtung zu empfehlen

Wenn man fenchte Mauerflächen gur Abhaltung ber Feuchtigkeit mit einem Asphaltüberzug berfieht, macht man häufig die unangenehme Erfahrung, daß fich in turger Beit bie Asphaltschicht loslöft. Es mar eben von Unfang an ber Usphalt nicht gum Saften auf ber fenchten Mauer gebracht worden. Es empfiehlt fich baher, vor Aufbringen des Asphalt= überzuges die feuchte Mauerfläche oberflächlich, etwa burch eine Botlampe, ju trodnen und bann mit einer Asphaltlöjung gu beftreichen. Diefer Unftrich bringt in bie Oberfläche bes Steines ein und man tann bann auf ihm die weitere Asphaltichicht festhaftend aufbringen. Diefe Methode wird von Saar= mann in Vorwohle ausgeführt und foll fich besonders für Rellermande bemähren. ("M. N. N.")

Dadrinnen. Da fich Dadrinnen häufig an ber Stelle, wo bas Abfallrohr mundet, mit Laub, weggeschwemmten Bogelneftern und bergleichen verftopfen und ber Bugang gu ber Stelle refp. die Reinigung schwierig ift, überdedt Fist bas Abfall-Loch mit einem fleinen Rechen, welcher an ber einen Seite um eine Achse drehbar gelagert ift und auf welchem fich die Unreinigkeiten auflegen; um diese entfernen zu konnen, trägt die burch die Stirnwand ber Rinne gehende Uchse einen mit Gegengewicht versehenen Bebel, an welchem eine Schnur angeschloffen ift, die nach unten führt, fo bag burch einen Bug an berfelben ber Rechen nach außen gebreht und bie Unreinigkeiten ausgeworfen werben. Das Gegengewicht gieht ben Rechen wieder über die Deffnung, fobalb ber Bug am (Mitgeteilt vom Batent= und technischen Seil nachläßt. Bureau von Richard Lübers in Gorlis).

Sprechsaal.

Beehrter Berr Redafteur!

In Nt. 4 der "Illustr. schw. Sandw. Zig." las ich im Sprechsaal einen Artikel von den Hh. Mösle u. Hauser in Zürich, welche mitteilen, daß das betreffende Fsolations hstem schon in den meisten bebeutenderen Neubauten Zürichs, so 3. B. in den Schlössern von den Herren Architekt Honegger und Architekt Ernst am Alpenquai und von Herrn Fret an der Bahnhosstraße zur Verwendung tam und daß die Maschinenfabrik Derlikon schon mehrere Fabrikanlagen damit ausführte.

Ich möchte Ihnen daraufhin mitteilen, daß ich im Frühling 1891 ber er ft e mar, ber gerabe in den Saufern von Berrn Architeft Sonegger diefes Shitem empfahl und einführte, als meine Ronfurrrenten dasfelbe entweder noch gar nicht fannten ober weil fie über deffen Berwendbarkeit noch im Untlaren waren, daher dasjelbe nicht empfehlen wollten. Als man bann im Derbste an der elek-trischen Ausstellung in Frankfurt a. M. Dieses System allgemein tennen lernte, da wurde es auch von den andern Fabrifen adoptiert.

Bie oben bemerkt, wird das große Schloß am Alpengai mit girta 900 Glühlampen von meinem Saufe nach biefem Syftem inftalliert und wird dasfelbe in Bufunft in Wohnhäufern jedenfalls

mit großem Erfolg angewendet werden.
Diese Gelegenheit benütze ich, um Ihnen mitzuteilen, daß wir (damals Fabrit für eleftrische Apparate) im Jahre 1830 schon die Gesangsaufführungen des schweizerischen Musikfestes von der Tonhalle in Zurich aus nach Bafel übertragen haben und zwar fonnte uns damals die Telegraphendirettion nur einen gewöhnlichen Telegraphendraht zur Verfügung stellen und nicht, wie es zwischen der Nebertragung nach St. Gallen war, eine speziell zu telephonischen Gesprächen hergestellte Linie. Der Erfolg war damals schon ein ganz überraschender und trug derselbe wesentlich dazu bei, die sinanziellen Schwierigkeiten für die Herstlung des Nepes in Zürich zu überwinden.

M. Bellweger, Fabrit für elettrische Apparate in Ufter.

Literatur.

Bon dem Lieferungswerfe: "Der Drechsler", eine Sammlung von Muftern moderner Solzdrehereien; herausgegeben von &. Dorr und S. Müller, ift soeben die 7. Lieferung erschienen. Um unfern Lefern einen Begriff von dem reichen Inhalte dieses Borlagewerkes zu geben, laffen wir hier das Inhaltsverzeichniß folgen. Es enthält:

Tafel 49: 25 Profilmotive für Rund- und Ovalrahmen, wie sie bei Spiegeln, Bildern und als Rahmen bei Zifferblättern Ber-wendung finden. Borliegende Profile werden in gegebener Größe